

■ 1. JULI 2014, SCHLOSS ECKBERG

## Das gewachsene Erbe des Herrn von Mayenburg

Schloss Eckbergs Parkpflege in besten Händen

Es ist schon über 300 Jahre her, dass aus einem bewaldeten Hügel erst ein Weinberg wurde und später ein Park. Loschwitz, Südhang, Weinanbau das gehörte für Kurfürst Johann Georg II einfach zusammen. Acht seiner Höflinge kamen so in den Besitz der „Berge“, einer davon der Eckberg. Besitzer und Bewohner wechselten oft. Heute sehen wir den Bau des Semper-Schülers Christian Friedrich Arnold mit seiner unverwüsthlichen, neugotischen Architektur. Am eindrucksvollsten ist bis heute die Prägung von Schloss und Park durch den Industriellen Ottomar Heinsius von Mayenburg, bekannt als Erfinder der Zahncreme in der Aluminiumtube und Gründer der Leo-Werke. Möglicherweise hatte er ein ganz geheimes Ziel: so erfolgreich zu sein, um sich seiner Leidenschaft, der Landschaftsgärtnerei zu widmen. Als studierter Botaniker fand er auf dem Eckberg ideale Voraussetzungen, um mit der Ansiedlung von Steingartenpflanzen, Tulpen, Krokus und Rosen der Natur sanft, doch bestimmt zur Hand zu gehen. Heute noch gibt es hier die „Chlorodont-Pflanzung“, eine Komposition aus Salbei, Pfefferminze, blauen Petunien und fleißigem Lieschen.

Hüter des heutigen Parks ist Landschaftsgärtner Jens Prignitz. Mit zwei Kollegen führt er fort, was von Mayenburg begonnen hatte: typische Pflanzengemeinschaften bewahren, neu hinzufügen, den Charakter des englischen Landschaftsgartens wahren und den

### Ein herzliches Willkommen

den neuen Industrieclubmitgliedern!

**Freyler Industriebau GmbH**

Ruben Hacker, Geschäftsführer  
Werner Gansohr  
Nicolette Bär

**Gerodur MPM Kunststoffverarbeitung  
GmbH & Co. KG**

Andreas Seibel, Geschäftsführer  
Frank Lösche  
Axel Montey

**Luther Rechtsanwaltgesellschaft mbH**

Dr. Frank Lohse  
Ulrich Mosch  
Dr. Christian Ziche

**Dr. Ulla Nagel GmbH**

Dr. Ulla Nagel

**GK Software AG**

Rainer Gläß, Geschäftsführer

**Prof. Dr. Manfred Wirth**

Direktor Klinik und Poliklinik für Urologie,  
Universitätsklinikum



Bedürfnissen seiner Besucher anpassen. Bereits seit 1987 arbeitet er hier. Und auch wenn man den Gärtner fast nie zu sehen bekommt - seine persönliche Handschrift können aufmerksame Betrachter überall finden: im „Plasure Ground“, dem 26-jährigen Buxbaum-Parterre an der Garten-Südseite, im Steingarten, im historischen Gewächshaus. Quasi eine Visitenkarte ist der riesige Blumenstrauß im Foyer, der zwar immer frisch, aber auch immer anders aussieht. Auch die raffinierte Anlage von Wiesenstücken als Parkmöglichkeit verdanken wir ihm. So können selbst bei Veranstaltungen mit vielen Besuchern die Limousinen ihren Platz am Schloss finden.

Was muss man lernen und wissen, um drei Hektar Parkland mit ausgedehnten Blumenwiesen - die aussehen wie natürliche - und einen halben Hektar Steingarten adäquat zu pflegen? „Die wichtigste Eigenschaft des Gärtners ist Geduld“, sagt Prignitz. „Als Nächstes braucht man die Fähigkeit, etwas ändern zu können, was schwer sein kann.“ Zuvor liegen allerdings Studien auf allen Gebieten der Pflanzen- und Bodenkunde, Architektur, Blumenzucht und vielem mehr. Willkommene Anregungen bieten die großen Gärten Bad Muskau, Potsdam Sanssouci, der Schlossgarten Schwerin, der Großsedlitzer Park, der Große Garten in Dresden und der Pillnitzer Park - ohne Radfahrer, wie Jens Prignitz lächelnd bemerkt. Auf seinem Reiseplan stehen noch Versailles, Rom und Florenz.